

Eberhard Liamer

Was ist ein Unternehmer?

Was verdanken
ihm Betrieb und
Gesellschaft?

OLZOG

Inhalt

Vorwort	9
A Was ist der Unternehmer wirklich?	13
1. Historische Unternehmerdefinitionen	14
2. Theoretisch ist der Unternehmer eine Funktion	17
3. Der Unternehmer ist eigenständiger Initiator	19
4. Unternehmer und Manager	25
5. Teil- und Scheinselbständigkeit	31
6. Unternehmertypologie	35
B Das Unternehmerbild in der Gesellschaft	43
1. Das Selbstbildnis der Unternehmer	43
2. Das Bild der Gesellschaft über den Unternehmer	47
3. Das Unternehmerbild in den Medien	51
4. Die Unternehmer in unserem Bildungssystem	54
5. Die Unternehmer und ihre Verbände	57
6. Wie sieht die Politik den Unternehmer?	62
C Unternehmer und Marktwirtschaft	69
1. Ohne Unternehmer keine Marktwirtschaft	71
2. Ohne Marktwirtschaft keine Unternehmer	73
3. Ohne Unternehmer keine Betriebe	77
4. Typische mittelständische Wirtschaftsbereiche	80
5. Mittelstandsökonomie = personale Wirtschaft	88
5.1 Sozialwirtschaft	88
5.2 Kapitalwirtschaft	90
5.3 Personalwirtschaft	92
6. Mittelstand und Sozialgesellschaft	95
D Die Leistung der Unternehmer für die Gesellschaft	101
1. Die Unternehmer als Quelle der öffentlichen Finanzen	102
2. Die Unternehmer als Zahler des Sozialsystems	106

3.	Die Unternehmer als Träger des Arbeitsmarktes	108
4.	Die Unternehmer als Ausbilder	111
5.	Unternehmer und Regionalentwicklung	113
6.	Die Unternehmer als Hilfsdiener der Staatsbürokratie	117
E	Wie viele Unternehmer braucht eine Marktwirtschaft?	121
1.	Die „optimale“ volkswirtschaftliche Unternehmerquote	122
2.	Die volkswirtschaftlich „kritische“ Unternehmerquote	126
3.	Die quantitative Unternehmerlücke	128
4.	Die qualitative Unternehmerlücke	130
5.	Der Unternehmerkreislauf	133
6.	Unternehmersubstitution?	134
F	Indikatoren eines volkswirtschaftlichen	
	Unternehmerdefizits	139
1.	Sozialleistungsgesellschaft	140
2.	Arbeitslosigkeit als Unternehmerdefizit	142
3.	Wachstumsschwäche	144
4.	Marktvermachtungen	146
5.	Zunehmende Staatswirtschaft	148
G	Wirtschaftspolitik gegen Unternehmerdefizit	151
1.	Deregulierung	152
2.	Bürokratieabbau	154
3.	Privatisierung	157
4.	Chancengleichheit für den Mittelstand	158
5.	Steuergerechtigkeit für Personalunternehmen	159
6.	Befreiung der Kleinbetriebe von Kollektivzwängen	162
7.	Korrektur des Bildungssystems	166
8.	Mittelstandspolitik	168
	8.1 Persönliche Mittelstandspolitik	168
	8.2 Sachliche Mittelstandspolitik	170
	8.3 Regionale Mittelstandspolitik	171
H	Die Unternehmerperson in ihrem Betrieb	175
1.	Personalunternehmen entstehen durch Unternehmerper- sonen	176

2.	Nur Inhaberbetriebe sind mittelständische Unternehmen	178
3.	Grenzschwelle zwischen Klein- und Mittelbetrieben . . .	183
4.	Besonderheiten mittelständischer Unternehmen	186
4.1	Gründungsbesonderheiten	186
4.2	Besonderheiten in der Unternehmensführung	188
4.3	Finanzierungsdifferenzen	191
4.4	Mittelstandsmarketing ist anders.	196
4.5	Leistungsbesonderheiten	201
4.6	Teamwork im Mittelstand	205
4.7	Was verdienen Unternehmer?.	210
I	Wie Unternehmer sich verhalten und entscheiden	215
1.	Motive unternehmerischen Handelns	216
2.	Erwartungen als externe Entscheidungshilfe	224
3.	Standorttreue mittelständischer Unternehmer.	227
4.	Nutzen muß persönlich empfunden werden.	230
5.	Schicksalsgemeinschaft im Familienbetrieb.	232
6.	Managementtheorie und Unternehmerverhalten	235
7.	Unternehmerverhalten und Konjunktur.	238
K	Anforderungen an Unternehmer	243
1.	Persönliches Anforderungsprofil	243
2.	Fachliches Anforderungsprofil	249
3.	Erfahrung	255
L	Wie innerbetriebliche Unternehmerdefizite entstehen . . .	259
1.	Unternehmerkapazität und Wachstumsschwellen des Be- triebes.	261
2.	Krankheit des Unternehmers.	265
3.	Fehlende Betriebsnachfolge.	267
4.	Präferenzenwechsel des Unternehmers.	268
5.	Mangelnde Fortbildung des Unternehmers.	274
6.	Führungsfehler	277
7.	Organisationsmängel	279
8.	Mangelnde Unternehmensplanung	281
9.	Familiendifferenzen.	284

M Maßnahmen zum Ausgleich innerbetrieblicher Unternehmerdefizite	287
1. Unternehmereigene Korrekturen	287
2. Betriebliche Maßnahmen	290
2.1 Delegation von Verantwortung	291
2.2 Mitunternehmer-/Nachfolgeregelung	293
2.3 Assistentenmodell	295
2.4 Einführung strategischer Unternehmensplanung	298
2.5 Erfolgsbeteiligung der Mitarbeiter	299
2.6 Beratungshilfe	301
2.7 Beiratsmodell	305
N Ausblick	309

PRAXISANHANG

I. Wie wird man Unternehmer?	313
1. Selbständigkeitsinitiativen	313
2. Selbständigkeitshilfen	316
3. Möglichkeiten der Existenzgründung durch Übernahme	318
3.1 Existenzgründung durch Beteiligung	318
3.2 Existenzgründung durch Betriebsübernahme	321
3.2.1 Unternehmenskauf	321
3.2.2 Unternehmensnachfolge als Existenzgründung	323
3.2.2.1 Familieninterne Nachfolge	327
3.2.2.2 Familienexterne Nachfolgelösungen	333
4. Neugründung eines Betriebes	337
II. Ausbildungsmodell für Unternehmernachwuchs	340
1. Mittelstandsbedarf an Nachwuchsunternehmern	340
2. Mittelstandsfremde Hochschulausbildung	341
3. Praktikumsorganisation	344
4. Praktikumsverlauf	346
5. Ergebnisse des Modellversuchs	348